



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

KRISE DER DUALEN AUSBILDUNG?

OECD-IAB Webinar, 27.4.2023

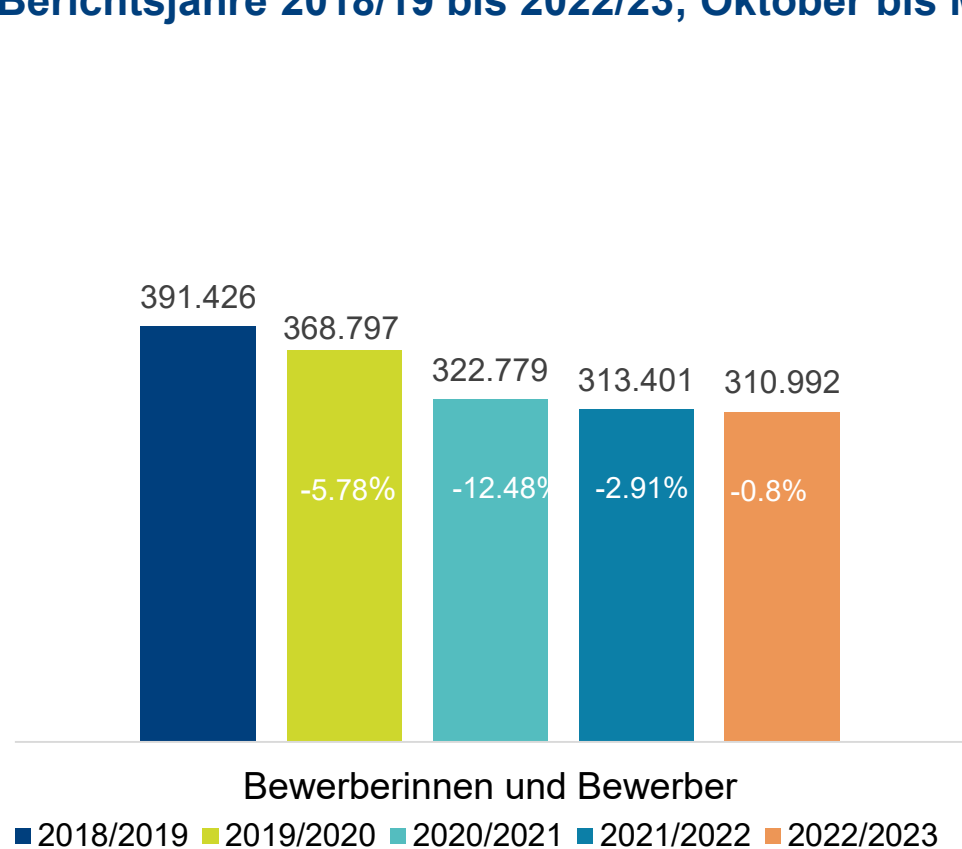
Prof. Bernd Fitzenberger, PhD
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung



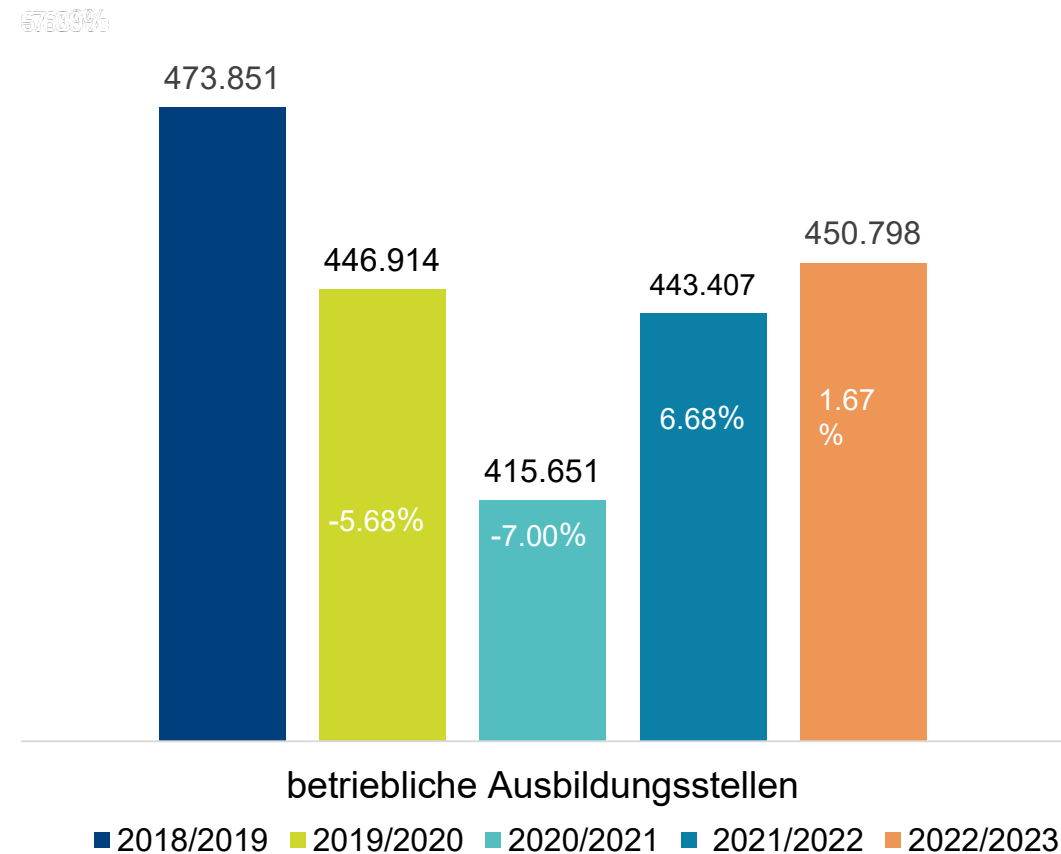
LAGE AUF DEM AUSBILDUNGSMARKT UND LÄNGERFRISTIGE ENTWICKLUNGEN

RÜCKGANG DER BEWERBERINNEN SETZT SICH FORT

Gemeldete Bewerber(-innen)
Berichtsjahre 2018/19 bis 2022/23; Oktober bis März



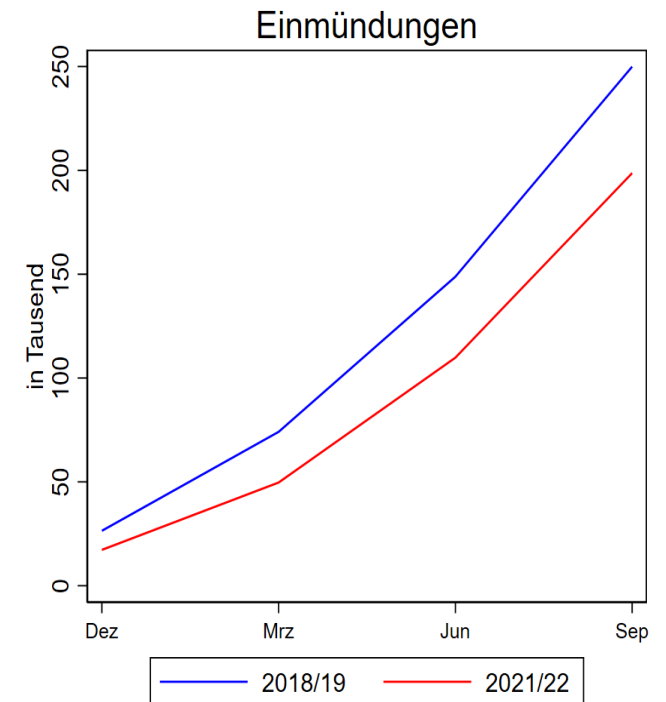
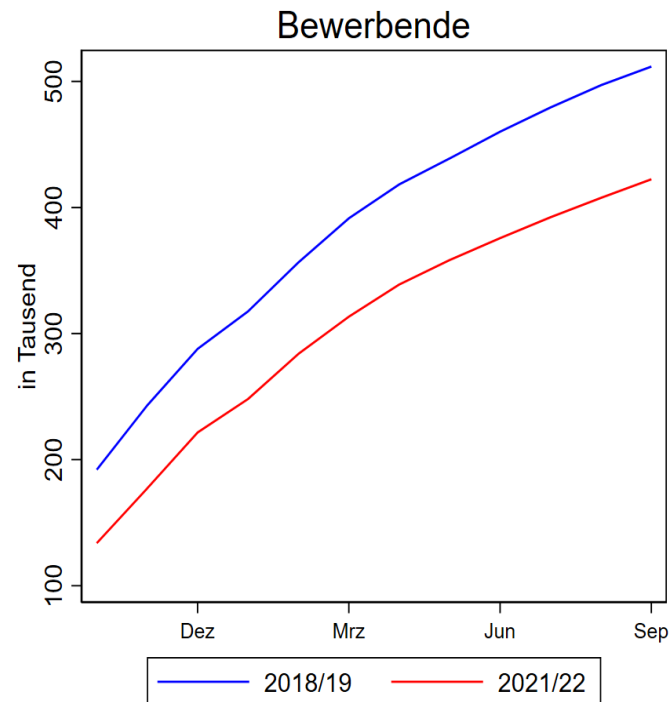
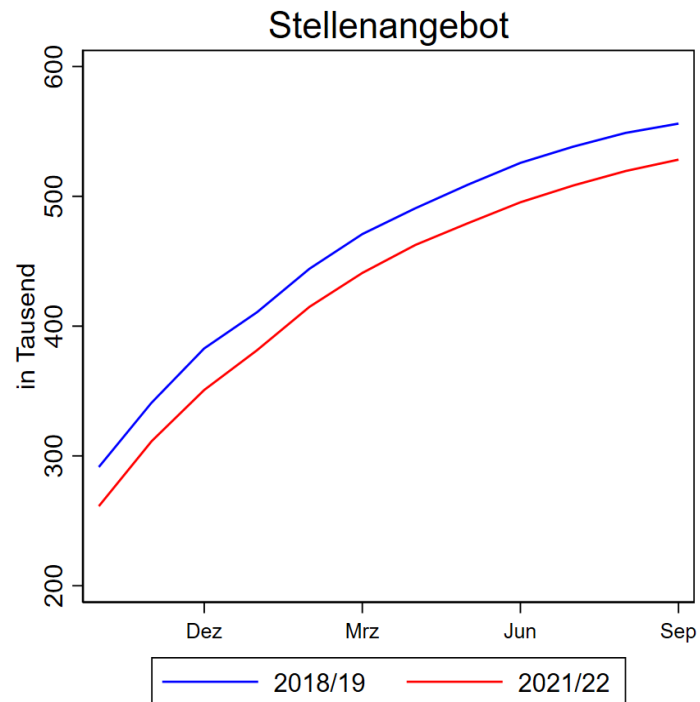
Gemeldete Ausbildungsstellen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

BEWERBENDE, EINMÜNDUNGEN UND STELLENANGEBOT VON 2021/2022 UNTER DEM NIVEAU VON 2018/2019

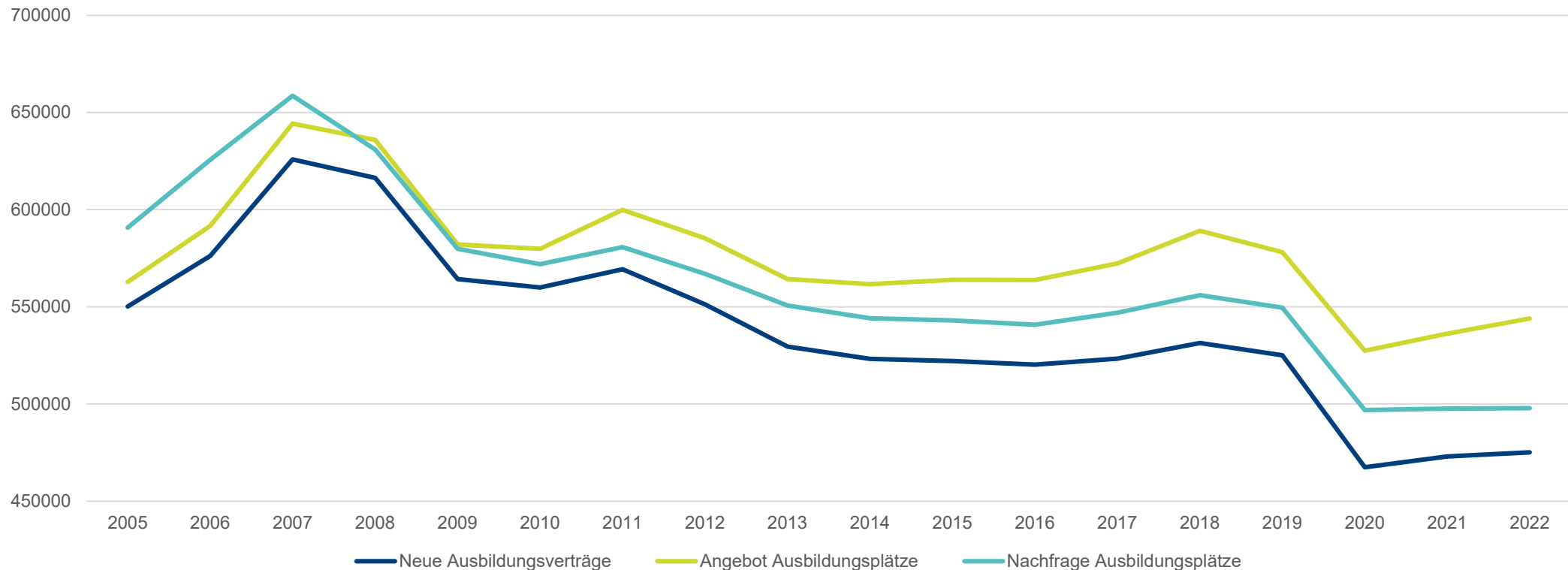
Entwicklung Bewerbende, Einmündungen und Stellenangebot über das Beratungsjahr



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

NEUE AUSBILDUNGSVERTRÄGE, ANGEBOT UND NACHFRAGE AN AUSBILDUNGSPLÄTZEN SEIT 2007 IM TREND RÜCKKLÄUFIG

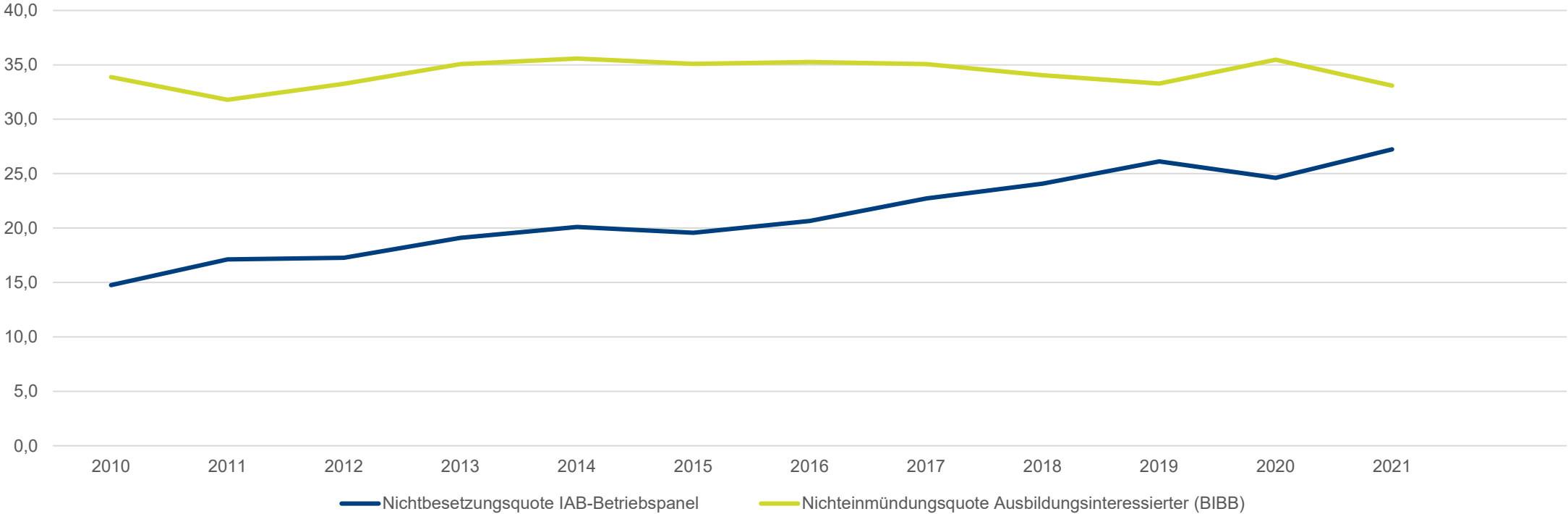
Anzahl neuer Ausbildungsverträge, Angebot und Nachfrage an Ausbildungsplätze, 2005 bis 2022



Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung (2012, 2022): Berufsbildungsbericht 2012; Berufsbildungsbericht 2022; BIBB (2022): BIBB-Erhebung „Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“

DIE NICHTBESETZUNGSQUOTE STEIGT AN

Nichtbesetzungsquote IAB-Betriebspanel und Nichteinmündungsquote von Ausbildungsinteressierten des BIBB



Quelle: Nichtbesetzungsquote nach Leber et al. (2023) und Nichteinmündungsquote nach BIBB

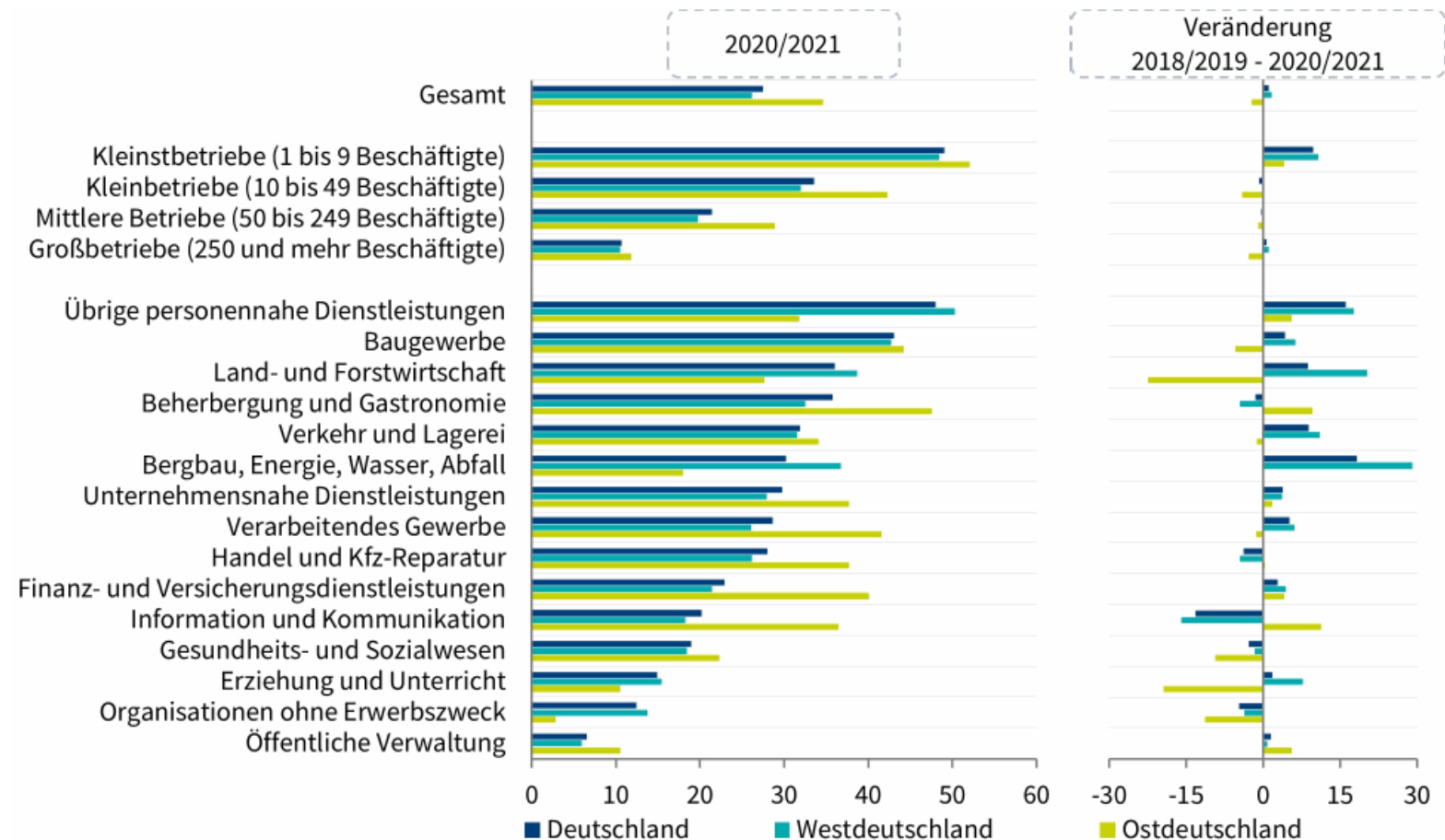
UNGENUTZTE POTENZIALE: MEHR JUNGE MENSCHEN OHNE BERUFSABSCHLUSS

- Anzahl Ungelernter zwischen 20 und 34 Jahren steigt an:
2014: 1,88 Millionen, 2020: 2,33 Millionen, 2021: > 2,5 Millionen
- Quote 2020: 15,5 %
- Anstieg wird u.a. durch Zuwanderung Geflüchteter erklärt
- Ungelerntenquoten 2020:
 - Deutsche ohne Migrationshintergrund: 8,9 %
 - Personen mit Migrationshintergrund, in Deutschland aufgewachsen: 17,6 %
 - Migrantinnen/en der 1. Generation: 34,8 %
- Arbeitslosenquote der Ungelernte 2022: 19,8 %
- Ungelernte stellen 60% der Langzeitarbeitslosen

KLEINERE BETRIEBE MIT WEIT ÜBERDURCHSCHNITTLICH HOHEN NICHTBESETZUNGSQUOTEN

Nichtbesetzungsquote der für das Ausbildungsjahr 2020/2021 angebotenen Ausbildungsplätze und Veränderungen im Vergleich zum Ausbildungsjahr 2018/2019

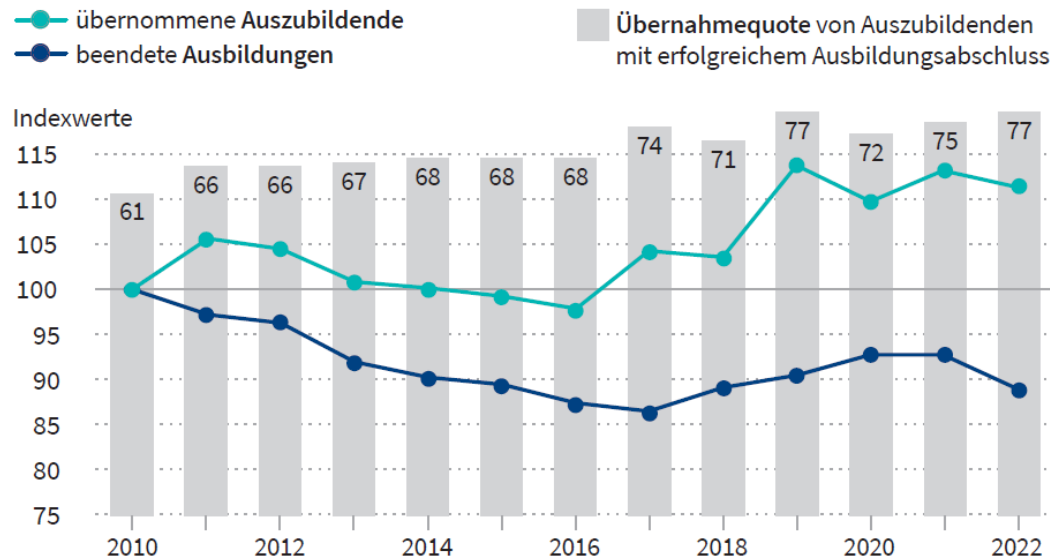
(Angaben für 2021 in Prozent / Angaben zur Veränderung zwischen 2019 und 2021 in Prozentpunkten)



DIE ÜBERNAHMEQUOTE IST ZULETZT GESTIEGEN

Beendete Ausbildungen, übernommene Auszubildende und Übernahmequoten

2010–2022, Indexwerte (2010=100) und Quoten in Prozent



Lesebeispiel: Die Zahl der beendeten Ausbildungen ist von 2010 bis 2017 um 14 Prozent gesunken. Bis zum Jahr 2020 stieg die Zahl wieder an, bevor es einen erneuten Rückgang von 2021 bis 2022 gab. Die Zahl der übernommenen Auszubildenden stieg von 2010 bis 2011 um 5 Prozent und sank anschließend bis zum Jahr 2016 auf 98 Prozent des Ausgangswertes von 2010 ab. In den Folgejahren stieg die Zahl und lag 2022 gut 11 Prozent höher als im Jahr 2010.

Quelle: IAB-Betriebspanel 2010–2022, hochgerechnete Werte. © IAB

Quelle: Leber, Ute, Duncan Roth & Barbara Schwengler (2023): Die betriebliche Ausbildung vor und während der Corona-Krise: Besetzungsprobleme nehmen zu, Anteil der Betriebe mit Ausbildungsberechtigung sinkt. (IAB-Kurzbericht 3/2023). Verfügbar unter: <https://iab.de/publikationen/publikation/?id=13226803>

- Die **Übernahmequote** ist zuletzt wieder **merklich gestiegen**, nachdem sie im ersten Jahr der Corona-Krise rückläufig war
- Diese Entwicklung ist jedoch **nur teilweise** darauf zurückzuführen, dass es zu **mehr Übernahmen** durch die Betriebe gekommen ist
 - Zahl der Übernahmen ist um etwa 14 Prozent gestiegen
 - Gleichzeitig ist die **Zahl der beendeten Ausbildungen** wegen kleiner werdenden Ausbildungsjahrgängen und einer steigenden Zahl an vorzeitigen Vertragslösungen **um 10 Prozent zurückgegangen**

HERAUSFORDERUNGEN UND DISKUSSIONSPUNKTE

- Vom Stellenanbieter-Markt zum Bewerber-Markt
- Zunahme Passungsprobleme
- Bewerber-Stellen-Verhältnis: Große Spannweite nach Regionen, Ausbildungsberufen
- Kleine Betriebe können sehr oft Stellen nicht besetzen
- Aus betrieblicher Sicht Ausbildungsreife oft nicht gegeben (max. Hauptschulabschluss)
- Erschwerter Zugang für Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Jugendliche: Präferenz für gefragte Berufe/Hochschulausbildung, Attraktivitätsprobleme der dualen Ausbildung
- Unsicherheiten über Zukunft, oft einhergehend mit längerem Schulbesuch/Gap Year
- Jugendliche haben Zugang zu viel Informationen, fühlen sich aber häufig nicht gut informiert
- Berufsschule als Ermöglicher von Ausbildung für leistungsschwächere Jugendliche

WAS KANN EINE AUSBILDUNGSGARANTIE LEISTEN?

AUSBILDUNGSGARANTIE: BREIT GEDACHT

Paradox: Ausbildungsgarantie bei Bewerbermangel?

Eine Ausbildungsgarantie kann dazu beitragen,

- als Prozess mehr junge Menschen an eine **berufliche Ausbildung heranzuführen** und **Entscheidungshilfen** geben
- **leistungsschwächere junge Menschen** erfolgreich in eine (betriebsnahe) berufliche Ausbildung zu integrieren
- dass aus einer betriebsnahen Ausbildung mittelbar **Eintritte in die betriebliche Ausbildung** stattfinden

Wichtig:

- Gesamtpaket sollte stärker **verpflichtende Elemente der Berufsorientierung** umfassen
- Möglichst **betriebsnahe Ausgestaltung**, Ausprobieren ermöglichen plus Fehlerkultur
- Brücke in berufliche Ausbildung für **Jugendliche mit bisher geringen Chancen** bauen, Coachingbedarfe decken, passende Abschlüsse ermöglichen
- **Überbetriebliche Angebote eng verzahnt mit betrieblicher Ausbildung** und Berufsschulen, Übergang in betriebliche Ausbildung priorisieren
- Ausbildung in **Berufen mit guten Beschäftigungschancen**

→Ausbildungsgarantie als **Puzzleteil** zur Bekämpfung der Ausbildungskrise und zur Fachkräftesicherung

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Prof. Bernd Fitzenberger, PhD

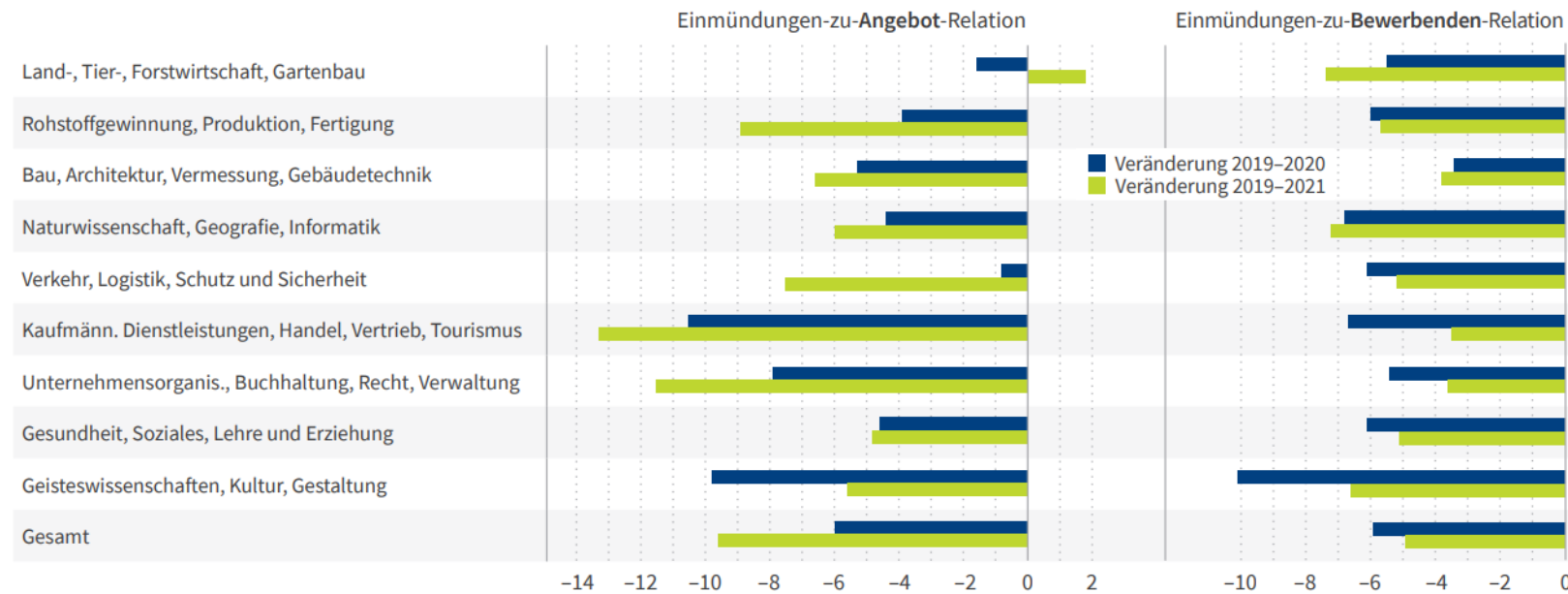
Bernd.Fitzenberger@iab.de

ANHANG

PASSUNGSPROBLEME AM AUSBILDUNGSMARKT NEHMEN IN DER CORONA-KRISE WEITER ZU

Einmündungen-zu-Angebot-Relation (EAR) und Einmündungen-zu-Bewerbenden-Relation (EBR) nach Berufsbereichen

Veränderung 2021 beziehungsweise 2020 gegenüber 2019 (Stichtag September), in Prozentpunkten



Hinweis: Die Abbildungen zeigen die Differenz der relativen Veränderung für Einmündungen 2019-2020 (2019-2021) und der relativen Veränderung für Angebot und Bewerbende (in Prozentpunkten).
 Lesebeispiel: 2020 ging die Einmündungen-zu-Angebot-Relation im Beruf „Land-, Tier-, Forstwirtschaft, Gartenbau“ gegenüber 2019 um 1,6 Prozentpunkte zurück und stieg 2021 um 1,8 Prozentpunkte. Die Einmündungen-zu-Bewerbenden-Relation fiel um 5,5 Prozentpunkte im Jahr 2020 und um 7,4 Prozentpunkte im Jahr 2021.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Ausbildungsmarktstatistik), eigene Berechnungen. © IAB

Quelle: Fitzenberger et al. (2022): Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt nehmen in der Corona-Krise weiter zu. IAB Kurzbericht 19/2022. Verfügbar unter: <https://doku.iab.de/kurzber/2022/kb2022-19.pdf>

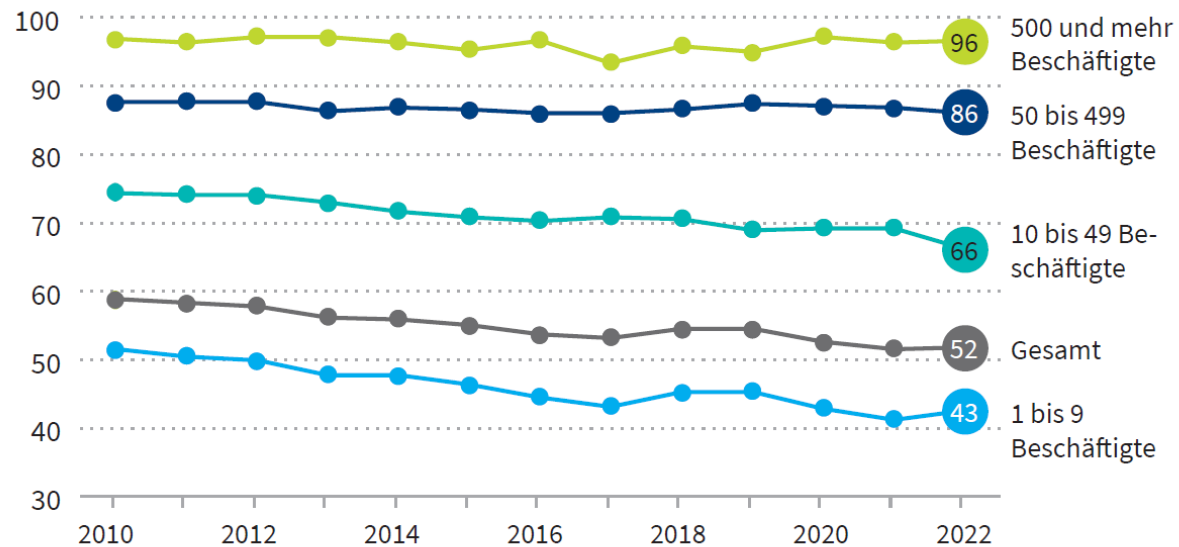
Insgesamt nehmen die **Passungsprobleme** hinsichtlich des **Angebots** (EAR) **stärker zu** als die auf der Bewerberseite (EBR).

In der Corona-Krise gingen die Zahl der Bewerbenden und der Stellen im Ausbildungsmarkt zurück. Gleichzeitig nahmen die Passungsprobleme zu. Beide Effekte **reduzierten** die Zahl der **begonnenen Ausbildungen**. Wenn es nicht gelingt, diese Entwicklung umzukehren, geht der **Fachkräftenachwuchs** in den nächsten Jahren weiter **zurück**.

DER ANTEIL DER AUSBILDUNGSBERECHTIGTEN BETRIEBE IST SEIT EINIGEN JAHREN RÜCKLÄUFIG

Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe

2010–2022 in Prozent, nach Betriebsgrößenklassen



Lesebeispiel: Der Anteil der ausbildungsberechtigten Kleinbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten ist von 51 Prozent im Jahr 2010 auf 43 Prozent im Jahr 2022 gesunken (hellblaue Linie).

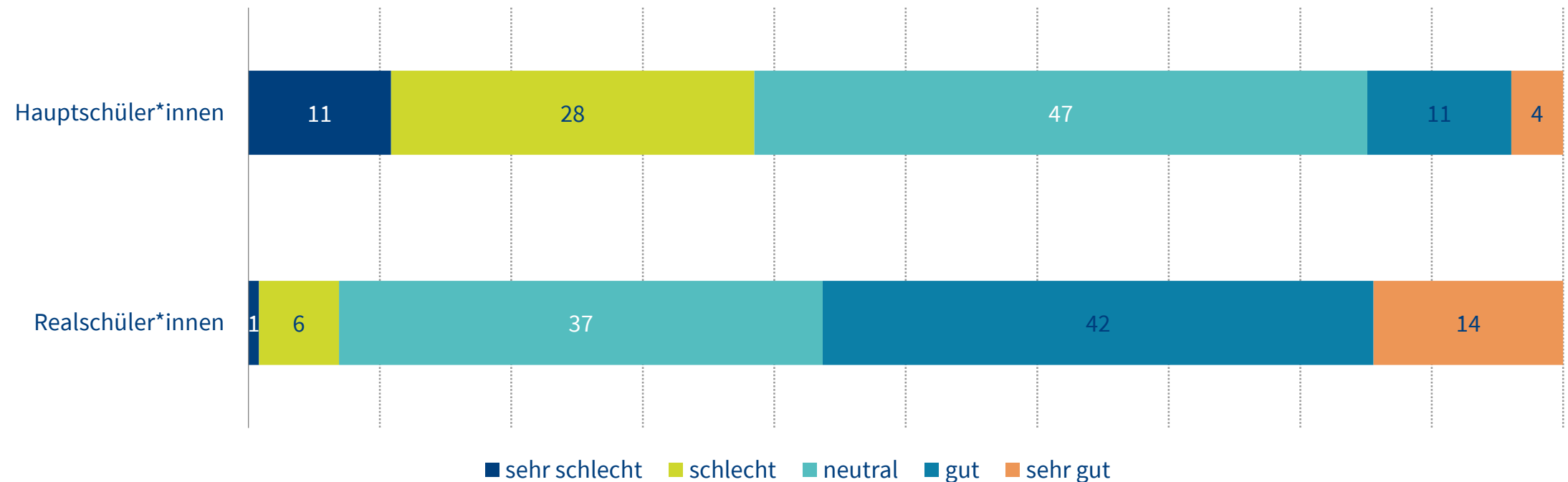
Quelle: IAB-Betriebspanel 2010–2022, hochgerechnete Werte. © IAB

- Unterschiede zeigen sich zwischen **Regionen** und **Wirtschaftszweigen**:
 - In **Westdeutschland** liegt der Anteil ausbildungsberechtigter Betriebe über dem Anteil in Ostdeutschland
 - Weit überdurchschnittliche Anteile an ausbildungsberechtigten Betrieben finden sich in der **Verbrauchsgüterindustrie**, der **Investitions- und Gebrauchsgüterindustrie** sowie im Bereich **Nahrung und Genussmittel**
 - Deutlich unter dem Durchschnitt liegen die Anteile dagegen bei Betrieben aus dem Bereich **Organisationen ohne Erwerbszweck** sowie im **Gastgewerbe** und im Bereich **Verkehr und Lagerei**

Quelle: Leber, Ute, Duncan Roth & Barbara Schwengler (2023): Die betriebliche Ausbildung vor und während der Corona-Krise: Besetzungsprobleme nehmen zu, Anteil der Betriebe mit Ausbildungsberechtigung sinkt. (IAB-Kurzbericht 3/2023). Verfügbar unter: <https://iab.de/publikationen/publikation/?id=13226803>

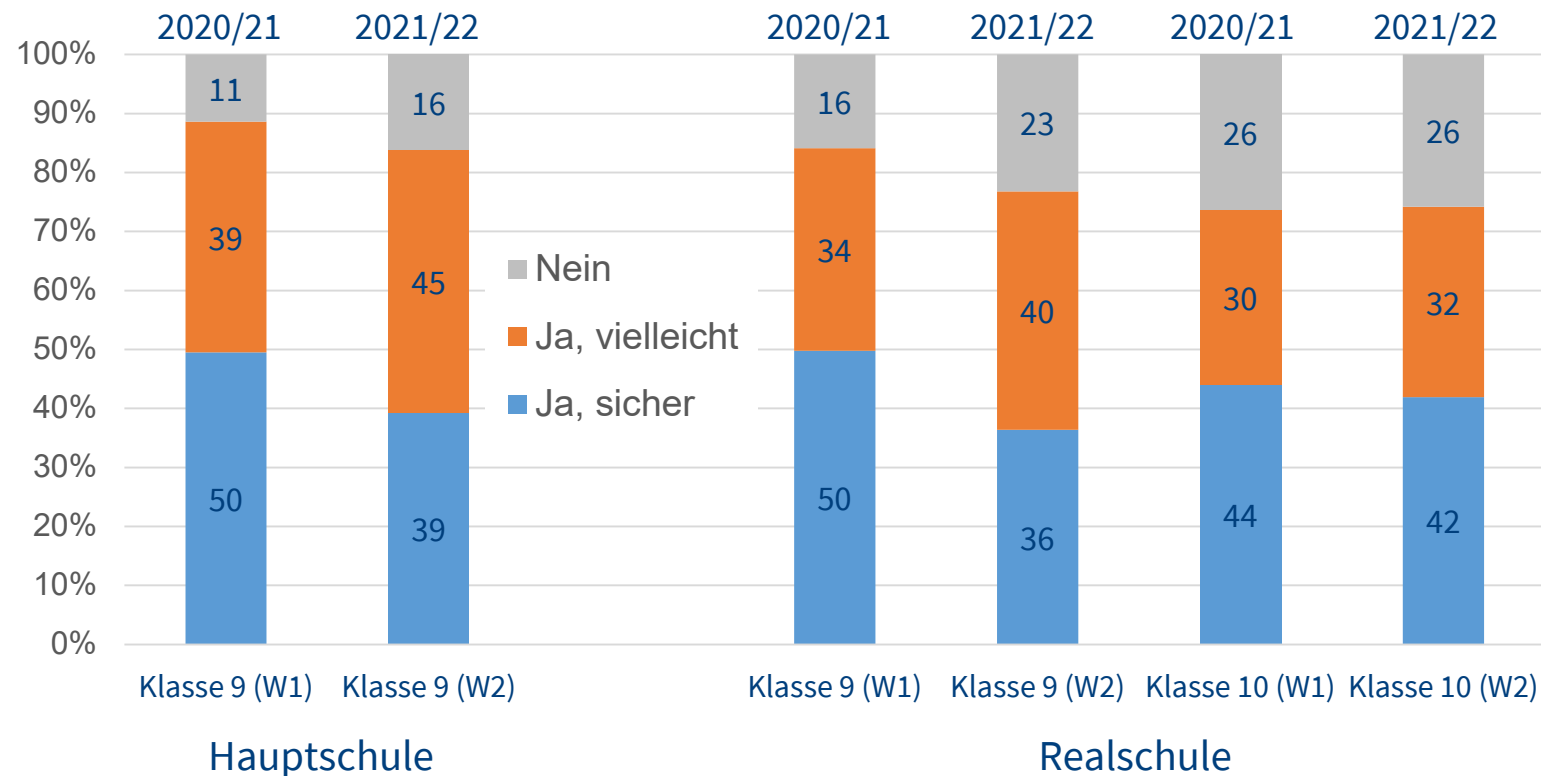
BETRIEBE SCHREIBEN JUGENDLICHEN MIT HAUPTSCHULABSCHLUSS EINE GERINGERE AUSBILDUNGSREIFE ZU ALS REALSCHÜLER*INNEN

Betriebliche Einschätzung der Ausbildungsreife von Haupt- und Realschüler*innen
auf einer Skala von 1 bis 5, Anteil der Betriebe mit der jeweiligen Nennung in Prozent



IM SCHULJAHR 2021/22 STREBEN WENIGER HAUPT- UND REALSCHÜLER*INNEN DER ABSCHLUSSKLASSEN EINEN AUSBILDUNGSABSCHLUSS AN ALS IM VORJAHR

Strebst Du in der Zukunft einen beruflichen Ausbildungsabschluss an?
Anteile in Prozent



Bestimmte Gruppen von Jugendlichen in Haupt- und Realschulen streben häufiger einen Ausbildungsabschluss an:

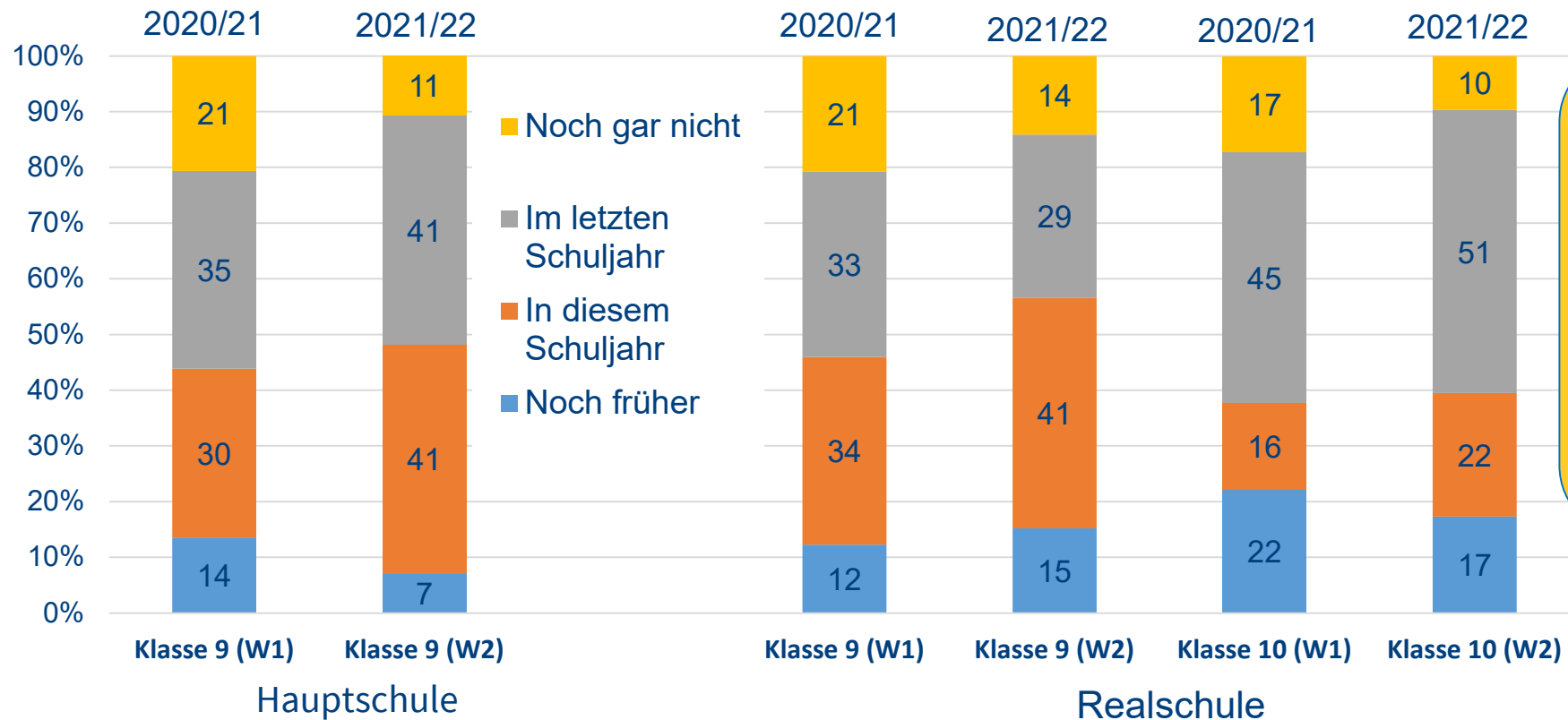
- Jugendliche aus Familien ohne SGB II Bezug (Jugendliche im SGB II tendenziell unsicherer)
- Jugendliche mit weniger guten Noten

Etwas 5 Prozent der Jugendlichen streben weder einen Ausbildungs- noch einen Hochabschluss an.

IM SCHULJAHR 2021/22 HAT SICH JEDE BZW. JEDER ZEHNTE JUGENDLICHE DER ABSCHLUSSKLASSEN IN HAUPT- UND REALSCHULEN BISHER NOCH NICHT AKTIV ÜBER AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN INFORMIERT

Unabhängig von Deinen konkreten Plänen: wann hast Du begonnen, Dich aktiv über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren?

Anteile in Prozent



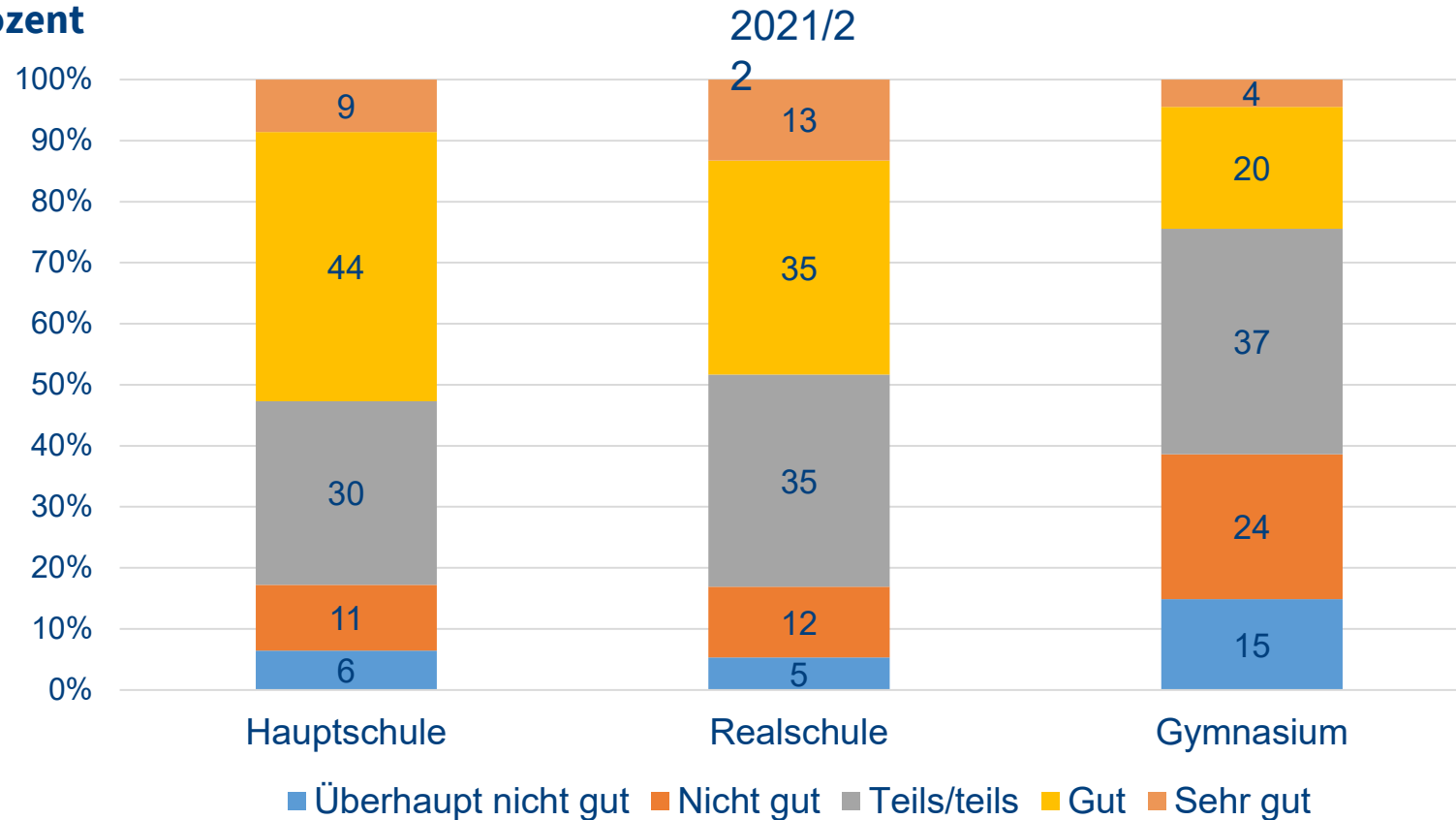
Jugendliche, die sich noch nicht informiert haben, planen nach diesem Schuljahr:

- etwa 80%, weiter zur Schule zu gehen
- etwa 20%, eine Ausbildung zu machen, ins Ausland zu gehen, zu jobben oder nichts zu machen.

ETWA DIE HÄLFTE ALLER HAUPT- UND REALSCHÜLER*INNEN IN DEN ABSCHLUSS-KLASSEN FÜHLT SICH GUT ÜBER AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN INFORMIERT

Wie gut informiert fühlst Du Dich insgesamt über die Möglichkeiten einer Berufsausbildung? (z.B. berufliche oder schulische Berufsausbildung)

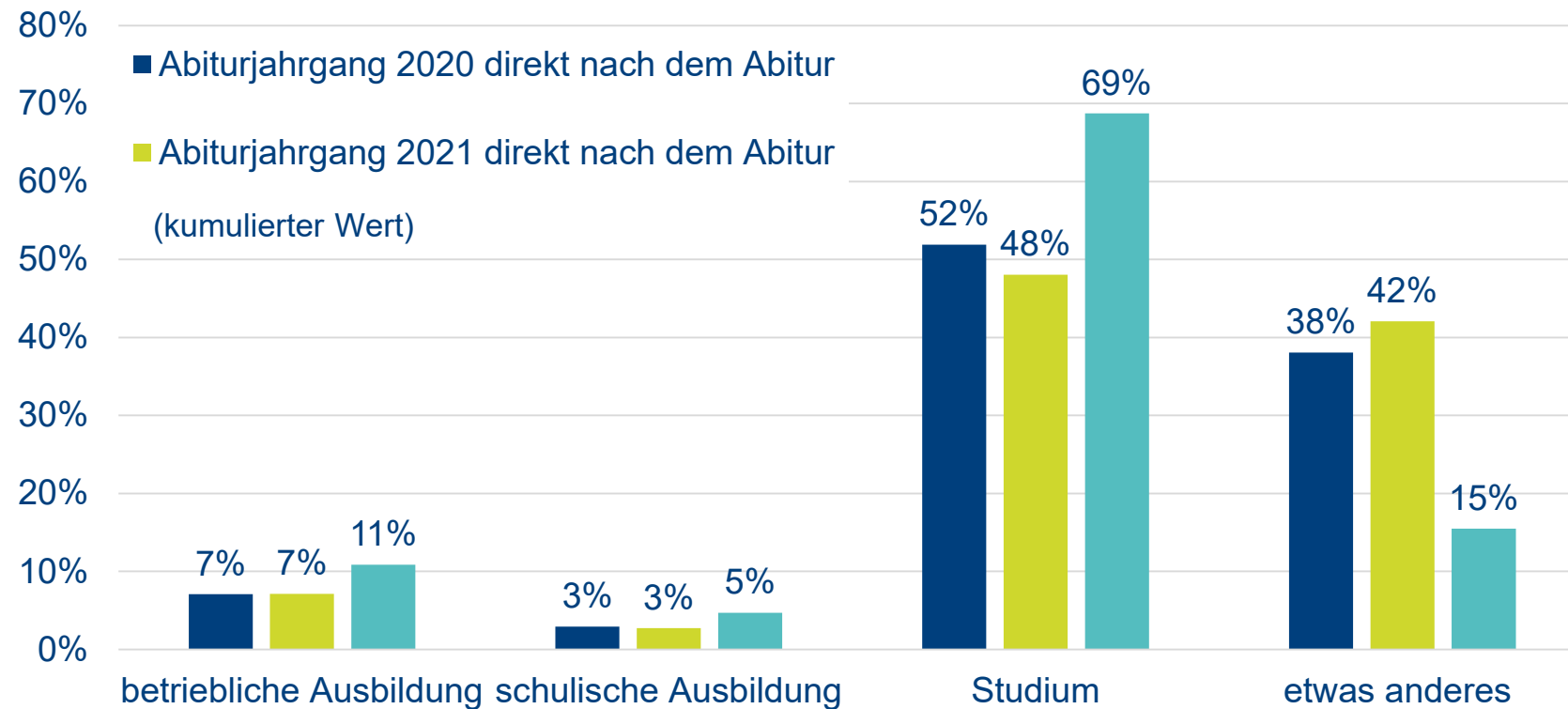
Anteile in Prozent




CoDu-Studie Welle 2 , Gesamtfallzahlen pro Schulform: Hauptschule: n=93, Realschule: n=302, Gymnasium: n=1.077

JEDE ZEHNTE ABITURIENTIN BZW. JEDER ZEHNTE ABITURIENT ENTSCHEIDET SICH DIREKT IM ANSCHLUSS AN DAS ABITUR FÜR EINE BERUFSAUSBILDUNG

Realisierte Bildungsentscheidungen der Abiturjahrgänge 2020 und 2021 im Anschluss an das Abitur Anteile in Prozent



 Etwa ein Drittel aller Bachelor-Studierenden beenden ihr Studium ohne Abschluss (DZHW 2022)

Unter Berücksichtigung von Geschlecht, Bildungs- und Migrationshintergrund entscheidet sich der Abiturjahrgang 2021 etwas häufiger für eine Berufsausbildung.